

## „Wir brauchen den Dialog“ Zu Besuch beim Paul-Scherrer-Institut (PSI) in Villigen in der Schweiz

Auf diese Formel gebracht, kann man das Ergebnis einer eintägigen Studienfahrt der Zentrale des Bildungswerkes zum Paul-Scherrer-Institut im Kanton Aargau in der Schweiz zusammenfassen. Hauptamtliche Weiterbildungsreferenten/-referentinnen sowie einige Bildungswerkleiter/-innen haben sich am 14. März 2002 in einer der modernsten europäischen Forschungseinrichtungen informiert.



Im Zentrum standen dabei zwei Forschungsbereiche. Zunächst die **Nanotechnologie**, die sich mit Messmethoden und technischen Anwendungen mit Materialien und Strukturen befasst, die kleiner sind als 1 Millionstel Millimeter. Dieser Forschungsbereich wurde von Herrn Dr. Gobrecht sehr sachkundig und allgemeinverständlich vorgestellt. Im Anschluss an den Vortrag konnte die Gruppe die Forschungslabors mit den Reinraumeinrichtungen besichtigen. Am Nachmittag erklärte Dr. Abela Aufbau und Funktionsweise sowie die Vorgänge in einem der weltweit modernsten Teilchenbeschleuniger, der **Synchrotron Lichtquelle Schweiz**. Hier wird Licht im Vakuum auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt und dann mit anderen Materien konfrontiert. Aus den Messungen von Abweichungen werden Veränderungen im Molekularbereich festgestellt und für kontrollierte technische Prozesse steuerbar gemacht. Neuland betreten wurde sowohl von der Besuchergruppe als auch von der Verantwortlichen des Besucherzentrums „PSIFORUM“, Frau Dr. Ziegler, mit einer Gesprächsrunde über die Thematik **„Ethik und naturwissenschaftliche Forschung“**. Herr Dr. Tiefenauer, Physiker und M.A. in Ethik, erläuterte seine Positionen und auch aktuelle Fragen,

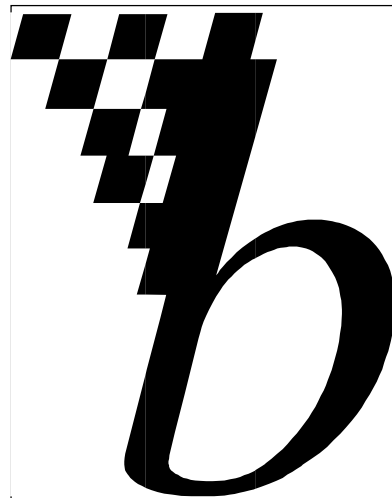
die sich in der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion im Bereich der Biomedizin und Bioethik hauptsächlich manifestieren. Sehr schnell kam ein intensiver Dialog in Gang, der deutlich vor Augen führte, wie wichtig solche Begegnungen und der Austausch ist. Nur innerhalb gesetzlicher Grenzen zu forschen und auch innerhalb der nationalen Vorgaben durch Ethikkommissionen ist für moderne Forschungsinstitute eine grundlegende Bedingung. Da aber Werte in Gesellschaften und Kulturen entwickelt und vorgegeben werden, können sie auch durchaus variieren und sich verändern, wie Herr Dr. Tiefenauer am Beispiel der Anatomie veranschaulichte. Nach damaligen Normen wäre Leonardo DaVinci für seine heimlichen Forschungen an Leichen wohl zum Tode verurteilt worden, während die



Anatomie heute von niemandem mehr ernsthaft in Frage gestellt wird. Ein permanentes Abwägen, wie weit moderne Forschungsarbeit gehen darf, ist angesichts der Ambivalenz der Ergebnisse stets eine neue Herausforderung. Für die Naturwissenschaft bedauerte Dr. Tiefenauer, dass angesichts der Spezialisierung der enge Dialog mit den Geisteswissenschaften ein gutes Stück auf der Strecke geblieben ist. Auch die Geisteswissenschaften täten ihrerseits gut daran, vor der Besetzung von Positionen einen intensiveren Dialog mit den Naturwissenschaften zu suchen. Sehr deutlich wurde allen Anwesenden, wie wichtig Begegnungen dieser Art sind, vor allem auch im Bereich der Bildungsarbeit, um Menschen zu befähigen, sich eigene verantwortungsbewusste Positionen zu erarbeiten.

*L. Ganter*

# Bildungswerk direkt 1/2002



Herausgeber: Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, Direktor Dr. H.J. Heinz (v.i.S.d.P), Dr. Monika Fander, Lothar Ganter, Dr. Albert Käuflein

Das erst vor einem Jahr neu eröffnete Besucherzentrum, „PSI- Forum“, lädt gerne zu kostenlosen Führungen und Besichtigungen ein, wobei auch größere Gruppen willkommen sind. Sehr detaillierte Informationen sind im Internet zu erfahren unter <http://www.psi.ch>.

## Start-und-click erfolgreich gestartet

Seit September 2001 fördert die Landesstiftung Baden-Württemberg PC-Einsteigerkurse. Ziel ist dabei, auf breiter Front der Tendenz einer Zweiklassengesellschaft entgegenzuwirken. Diese droht, wenn es nicht gelingt, der Bevölkerung insgesamt Grundkenntnisse in den aktuellen Informationstechnologien zu vermitteln. Vereinfacht bedeutet dies, dass die Landesstiftung nach Antrag und Vorlage ausreichender Unterlagen Kurse mit maximal 52 Euro pro TN bezuschusst. Unterstützt werden sowohl neue als auch bereits etablierte Kursanbieter. Genauer zu den Modalitäten lässt sich unter [www.start-und-click.de](http://www.start-und-click.de) nachsehen oder telefonisch beim Bildungszentrum Karlsruhe Dietrich H. Preiser (Tel. 0721/93283-10) erfahren.  
*Dietrich H. Preiser*

# „Ehrenamt ist keine Notlösung“

## Münsterplakette für Bertil Kromayer

Nach vier Jahrzehnten ehrenamtlicher Tätigkeit in der katholischen Erwachsenenbildung wurde Dr. Bertil Kromayer jetzt in Freiburg verabschiedet. Im Auftrag des Erzbischofs überreichte Domkapitular Eugen Maier ihm die Münsterplakette der Erzdiözese Freiburg. Heinrich Berger, der Leiter des Bildungszentrums Freiburg, würdigte Kromayer als Pionier des Bildungswerkes:



„Sein ehrenamtlicher Einsatz war Dienst an der Kirche und der Gesellschaft“ - Domkapitular Eugen Maier übergibt Bertil Kromayer die Münsterplakette.

Wesentliche Stationen seines Wirkens waren die Gründung des kath. Bildungswerkes St. Trudert / Münstertal 1962, die Gründung des Bildungswerkes „Bad Krozinger Kreis“ (und Leitung bis heute), die Leitung des Bildungswerkes Ehrenkirchen von 1993 bis heute sowie auf der mittleren Ebene die Leitung der „Kath. Arbeitsgemeinschaft für Erwach-

senenbildung“ zunächst im Kreis Freiburg-Land und nach der Verwaltungsreform im (Groß-)Kreis Breisgau-Hochschwarzwald ununterbrochen bis 2001. Eigentlich reichten schon diese Aktivitäten für mehr als einen „Ehrenamtlichen“ – aber nicht bei Dr. Kromayer: Bereits ein Jahr nach Gründung der Diözesanarbeitsgemeinschaft - 1964 – wurde er in deren Vorstand berufen und seither regelmäßig wiedergewählt. Zu diesen Aufgaben gehörten natürlich eine Fülle von Gesprächen, auch im Sinne handfester Interessenvertretung für die kirchliche Erwachsenenbildung, beispielsweise im Landratsamt, in verschiedenen Gemeindeverwaltungen oder im Kreiskuratorium für Erwachsenenber., dem er seit 1975 vorstand. Dr. Kromayer war unermüdlich (fast wörtlich!) und eifrig unterwegs für die Anliegen des Bildungswerkes – höflich, freundlich und bescheiden, überzeugend als gläubiger Christ. Hier wurde die Verbindung zum Anliegen der Festansprache des Abends sichtbar: „Wir können Gott in der Welt finden, wenn wir ihn suchen“ – Joseph Sauer plädierte in seiner Ansprache in der Aula des Kolping-Kollegs für eine Spiritualität des Alltags und schlug eine Brücke zur Erwachsenenbildung. Der ehemalige Domkapitular und jetzige Direktor des Geistlichen Zentrums Sasbach betonte die Weltverantwortung der Christen: „Die Welt ist der Ort, wo wir uns im

Glauben bewähren.“ Gleichzeitig bedürfte es aber einer Distanz zur Welt: „Wir brauchen Unterbrechungen des Alltags, etwa in Stille, Meditation und Gebet.“ Für Dr. Sauer war der Anlass dieses Abends eine Freude, hatte er doch selbst in vielen Jahren Dr. Kromayer kennen- und schätzengelern. „Die Kirche setzt auch in der Erwachsenenbildung weiterhin auf das ehrenamtliche Engagement, das alles andere als eine Notlösung ist“, so Domkapitular Eugen Maier, der im Erzbischöflichen Ordinariat verantwortlich ist für die Weiterbildung. Er deutete den freiwilligen Einsatz von Christen als Lehrende und Lernende in der kirchlichen Bildungsarbeit als Wirkung des Heiligen Geistes („Christen“ und „kirchliche ...“ also, nicht nur „Katholiken“ und „katholische...“); denn Dr. Maier vertrat auch die Meinung, dass kirchliche Erwachsenenbildung in unserer Zeit und in unserer Gesellschaft erst dort zu ihrer vollen Wirklichkeit kommt, wo sie ökumenisch geschieht. So hat für ihn die Erwachsenenbildung ihren Ort an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft: „Sie macht Kirche in der Welt präsent.“ Dafür hat Kromayer sich neben seinem Beruf als Lehrer und Schulleiter vierzig Jahre lang ehrenamtlich auf Pfarrei-, Kreis- und Diözesanebene eingesetzt.

Dr. H. Berger / Dr. A. Käuflein

## Generalvikar Dr. Otto Bechthold

### zum Thema Kirchliche Erwachsenenbildung:

"Man darf sagen, dass die kirchliche Erwachsenenbildung mit ihrem breiten Themenspektrum und ihrer differenzierten Didaktik viele Menschen erreicht und dass ihre Veranstaltungen als wohltuend und bereichernd erfahren werden. Konkret wurden im Jahr 2000 in rund 17.000 unterschiedlichen Veranstaltungen etwa 440.000 Teilnehmende erreicht. In den kommenden Jahren gilt es, nicht nur die Statistik positiv fortzuschreiben, sondern auch neue Projekte für die kirchliche Erwachsenenbildung zu entwickeln. Besonders gefordert ist sie in der Auseinandersetzung um die sogenannten Biowissenschaften. Dabei geht es nicht nur um zentrale Veranstaltungen, sondern auch um Seminarver-

anstaltungen auf Gemeindeebene. Eine große Bedeutung wird die Weiterentwicklung von Modellen für die Bildungsarbeit für Menschen in der 3. Lebensphase haben. Ein wichtiger Baustein hierfür ist das neu entwickelte Konzept Lebensqualität im Alter („LimA“). Daneben wird auch das Medienverbundprojekt „Das dritte Leben“, das zusammen mit anderen Diözesen und im Südwestrundfunk entwickelt wurde, wichtige Impulse für unsere Bildungsarbeit bieten. Eine zentrale Aufgabe wird es sein, die verschiedenen Träger der kirchlichen Erwachsenenbildung auf der Ebene der Diözese und der Regionen besser zu vernetzen." (Rede zur Vorstellung des Haushaltsplans 2002 und 2003)

## Buchtipp

### Gentechnik, Sterbehilfe, Globalisierung – Wir suchen Antworten

Arbeitshilfen zu aktuellen und grundlegenden ethischen Fragen

Diese Arbeitshilfe ist über das Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg  
Landsknechtstr. 4,  
79102 Freiburg  
Tel.: (0761) 70862-0 oder  
E-Mail: info@bwerk.de  
zu bestellen  
Preis: 7,00 EUR

---

## Berthold Schäufele Leiter der Stadt-AG Karlsruhe

Nachdem Georg Trautwein im Frühsommer 2000 aus gesundheitlichen Gründen die Leitung der Kreisarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung Karlsruhe abgegeben hatte, musste ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin benannt und gewählt werden.

Im September 2001 erklärte sich der kurz



zuvor aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene Leiter des Humboldt-Gymnasiums Karlsruhe, **Berthold Schäufele**, für diese Aufgabe bereit, obwohl er unmittelbar nach seiner Pensionierung die Außenstelle des Weißen Rings in Karlsruhe übernommen hatte. Die Übernahme dieser ehrenamtlichen Tätigkeit ging auf eine Zusage Anfang 2000 zurück. Das Humboldt-Gymnasium unterstützt seit 21 Jahren Verbrechensopfer aus Karlsruhe, die

vom Weißen Ring benannt werden.

Am 15. November wurde er von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft gewählt, auf seinen Wunsch hin zunächst für zwei Jahre.

Vor über 30 Jahren war Berthold Schäufele schon einmal einige Jahre Bildungswerkleiter in St. Michael, Karlsruhe gewesen. Mit der Erwachsenenbildung kam er wieder in Berührung in der Zeit von 1975 bis 1985 als Lehrer und Leiter des Abendgymnasiums Karlsruhe im Nebenamt. Während dieser Zeit war er hauptamtlich Stellvertretender Schulleiter am Humboldt-Gymnasium, dessen Leitung er 1984 übernahm.

Bei seiner kurzen Antrittsrede wies Schäufele auf einige Schwerpunkte besonders hin, die für seine Amtsperiode wichtig sein sollten:

- Kontakte schaffen zwischen den an den Veranstaltungen teilnehmenden Menschen.

- Gegenseitige Einladungen der christlichen Gemeinden zu Veranstal-

tungen der Erwachsenenbildung.

- Zusammenarbeit der Bildungswerke mit den katholischen öffentlichen Büchereien.

- Werbung für die Veranstaltungen der katholischen Erwachsenenbildung außerhalb des Kreises der Kirchgänger. Berthold Schäufele ist seit knapp einem halben Jahr im Amt. Während dieser Zeit hat er sich durch den Besuch vieler Veranstaltungen eine differenzierte Vorstellung von der Vielfalt der Erwachsenenbildung in Karlsruhe verschafft und ist auch dem Team im Bildungszentrum ein kritisch-kreativer Partner geworden. Wir sind ihm für den Dienst, den er der Sache leistet, dankbar und hoffen, dass ihm in der Zusammenarbeit mit den Bildungswerken und unserer Dienststelle durch Erfolg und Anerkennung auch persönlich etwas zurückgegeben wird.

*Dietrich H. Preiser, Karlsruhe*

---

## Bildungszentrum Konstanz – 175 Jahre Erzdiözese Freiburg

Freiburg feiert und Konstanz erinnert sich:

Bevor am 11. April 1827 das Erzbistum Freiburg von Papst Leo XII errichtet wurde, war Konstanz Bischofssitz und Mittelpunkt des zeitweise größten Bistums im deutschsprachigen Raum. Vor diesem Hintergrund bietet das Bildungszentrum Konstanz anlässlich des Jubiläumsfestes eine besondere Vortragsreihe im Rahmen seines Herbst-Winterprogramms 2002/03 an.

Konstanz war ja über 1200 Jahre Sitz des Bischofs und damit Mittelpunkt eines Bistums, das sich vom Oberrhein bis nach Ulm und vom Nordschwarzwald bis in die Innerschweiz erstreckte. Die Aufhebung des Bistums Konstanz und somit auch die Neugründung des Erzbistums Freiburg lag in der Französischen Revolution und den nachfolgenden Kriegen begründet. Dem „Frieden von Luneville“ folgte schließlich die Säkularisation: Die meisten Klöster wurden aufgehoben, Mönche und Nonnen vertrieben und Hab und Gut wurden dem Staat einverleibt („säkularisiert“).

Die Bürger trauerten über den Verlust „Ihres“ Bischofssitzes. Die historische

Vortragsreihe thematisiert die Ereignisse dieser Zeit und berichtet von der Säkularisierung des Bistums Konstanz, von der Zeit des Übergangs mit Heinrich Ignaz von Wessenberg sowie von der Gründung des Erzbistums Freiburg. Darüber hinaus wird ein Ausblick versucht auf den Weg des Erzbistums Freiburg ins 21. Jahrhundert.

■ Vortrag I: 17. Oktober 2002

**Das Bistum Konstanz während der Säkularisierung**

Die Auflösung des Bistums Konstanz  
Referent: Prof. Dr. Hugo Ott, Merzhausen

■ Vortrag II: 24. Oktober 2002

**Ignaz Heinrich von Wessenberg**

Vom „Regenten“ des Bistums Konstanz zum „Ersten Bürger“ der Stadt  
Referent: Dr. phil. Gerd Zang, Kreiskulturamt Bodenseekreis, Friedrichshafen

■ Vortrag III: 30. Oktober 2002

**Die Gründung des Erzbistums Freiburg**

Referent: Prof. Dr. Karl-Heinz Braun, Linz

■ Vortrag IV.: 07. November 2002

**Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert  
Das Erzbistum Freiburg heute**

Referent: Dekan Dr. Mathias Trennert-Hellwig, Konstanz

Die Vorträge III und IV. wurden/werden von Dekan Dr. Mathias Trennert-Helwig initiiert.

Als eine Art Beiprogramm wird es eine Stadtführung zu den profanierten Kirchen und Klöstern in Konstanz geben. Termin 26. Oktober. Führung: Dr. Franz Hofmann Kunsthistoriker, Kreisarchiv Konstanz. Außerdem wird die Möglichkeit der Besichtigung des Münster-Schatzes angeboten. Der Termin hierfür steht noch nicht fest.

Soweit zu den geplanten Aktivitäten im Bildungszentrum Konstanz. Wir gehen davon aus, dass viele an der Regionalgeschichte interessierte Konstanzer an diesen Veranstaltungen interessiert sind. Bei aller Verbundenheit zum Erzbistum Freiburg, bewegt der historische Zentralitätsverlust ihrer Heimatstadt über die Zeit hinweg noch immer viele „Alt“Konstanzer.

*Carin von Hagen*

# Personalmeldungen

Am 1. März 2002 wurde Herr Michael Martin als neuer Geschäftsführer des Bildungswerks der Erzdiözese von Herrn Dr. H.J. Heinz in seine Aufgabe eingeführt.

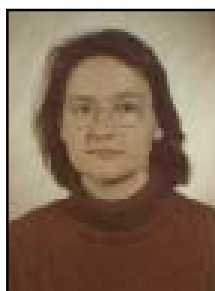
Der 46-jährige Betriebswirt und Sozialarbeiter ist gebürtiger Saarländer, lebt seit mehr als 20 Jahren in Freiburg und ist mit einer Schwarzwälderin verheiratet.



Bevor er zum Bildungswerk kam, war er als Geschäftsführer und Heimleiter in verschiedenen Seniorenzentren und in der ambulanten Altenhilfe tätig. Michael Martin bringt für seine Aufgabe der Geschäftsführung auch langjährige Kenntnisse aus dem Berufsfeld der beruflichen Bildung mit. Bei seiner Einführung betonte Michael Martin, daß er sich mit allen Kollegen und Kolleginnen im Bereich der kirchlichen Bildungsarbeit eine offene und konstruktive Zusammenarbeit wünsche.

In der Freizeit ist er gerne mit Menschen zusammen, treibt Sport und isst und kocht gerne. Im späten Alter von 30 Jahren entdeckte er das Gitarrenspiel, was ihn dazu inspiriert hat mit einem Freund eine kleine Band zu gründen, die sich auf Oldies und Volkslieder spezialisiert hat.

\*\*\*



Am 01.01.2002 hat **Frau Andrea Heizmann** ihren Dienst beim Bildungszentrum Singen aufgenommen. Wir wünschen Frau Heizmann

für ihre Tätigkeit viel Freude und weiterhin gutes Gelingen.

\*\*\*

## Aus den Bildungswerken

### Veränderungen aus den Bildungswerken und Bildungszentren

#### Bildungszentrum Singen

BW Steißlingen  
neu im Team: Frau Marianne Knobelspies, Homburgerstr. 3, 78256 Steißlingen

BW Hohenfels  
bisher: Frau Dunkl  
neu: noch nicht bekannt

#### Bildungszentrum Heidelberg

BW St. Remigius  
neu: Frau Beatrix Ammann,  
Mosbacher Str. 156, 68259 Mannheim

#### Bildungszentrum Mosbach

bisher: Frau Ulrike Hauk, neu: Frau Margot Schwind, Schubertstr. 6, 74706 Osterburken

#### Bildungszentrum Waldshut

BW Lörrach-Brombach  
bisher: Herr Ernst Gastiger  
neu: Frau Angela Göller, Sirmitzstr. 15, 79541 Lö-Haagen

BW Inzlingen  
bisher: Frau Angelika Maier-Trefzger  
neu: Frau Nicole Beroud-Focke,  
Schlossstr. 17b, 79854 Inzlingen

#### Bildungszentrum Freiburg

BW St. Gallus  
bisher: Frau H. Richter  
neu: Herr Felix Köbler, Höfenerstr. 98, 79199 Kirchzarten

(Andrea Schäfer)

## Wir feiern...

...am 1. Mai 2002  
in Freiburg

175 Jahre Erzbistum Freiburg Es ist Zeit zur Aussaat

Ein runder Geburtstag will gefeiert werden. Deshalb wird es am 1. Mai 2002 in Freiburg ganz offiziell für alle Mitglieder der Erzdiözese ein großes Geburtstagsfest geben.

Eine gute Gelegenheit, inne zu halten

- mit einem **Festakt im Konzerthaus**
- mit Erlebnisinseln zwischen **Münster und Konzerthaus**: Aktionen, Diskussionen, Musik, Essen und Trinken, Begegnungen, Gespräche, Kinderspiele, offenes Singen, Programm für Jugendliche, Ort der Stille.
- mit einer **Eucharistiefeier im Münster** Unserer Lieben Frau mit Erzbischof Dr. Oskar Saier.

Wir feiern...

### ... im ganzen Erzbistum

Die zentrale Geburtstagsfeier am 1. Mai 2002 in Freiburg ist eingebettet in eine ganze Reihe von Veranstaltungen das ganze Jubiläumsjahr hindurch - quer durch die Erzdiözese.

Wir feiern ...

### ... und alle sind eingeladen

#### Kontakt:

Erzbischöfliches Ordinariat  
Abteilung I - Seelsorge  
Herrenstraße 35  
79098 Freiburg  
[www.erzbistum-freiburg.de/wirfeiern](http://www.erzbistum-freiburg.de/wirfeiern)

Telefon: (0761) 2188-231

e-Mail: [seelsorge@ordinariat-freiburg.de](mailto:seelsorge@ordinariat-freiburg.de)

Redaktion: Presse- und Informationsstelle des Erzbistums Freiburg  
Kontakt: [ebfr.presseinfo@t-online.de](mailto:ebfr.presseinfo@t-online.de)